

Evangelisch

in Lippe

Eine Publikation der Lippischen Landeskirche in Zusammenarbeit mit der Lippischen Landes-Zeitung

August 2013

Editorial

Auf neuen Wegen

Die Evangelische Frauenarbeit in Lippe



Liebe Leserin, lieber Leser,

Es hat Spaß gemacht, für die Evangelisch in Lippe einen intensiveren Blick in die Frauenarbeit der Lippischen Landeskirche zu werfen. Ein Blick, der hoffentlich einen Eindruck des Engagements und der Vielfalt geben kann.

Die Frauen haben das dies-jährige 75-jährige Jubiläum der Ev. Frauenarbeit unter das Motto „75 – und kein bisschen leise“ gestellt.

Kein bisschen leise geht es zum Beispiel auf der Ebene der Kirchengemeinden zu. Für die Evangelisch in Lippe habe ich den „Bastelkreis“ in der ev.-ref. Kirchengemeinde Horn besucht, in dem es nicht nur um eine tolle Gemeinschaft, Handarbeiten und Basteln geht, sondern auch um soziales Engagement in Brasilien. Kein bisschen leise sind auch die Feste, die die landeskirchliche Frauenarbeit auf die Bühne stellt: sei es eine Midsommernachtsparty oder das Jahresfest der Frauenhilfen.

Frühjahrstreffen der Frauenarbeit, ökumenischer Weltgebetstag der Frauen, Detmolder Frauensalon – die landeskirchliche Frauenarbeit wird verantwortet und begleitet von einem ehrenamtlichen Leitungskreis, in dem derzeit 14 Frauen mitwirken, sowie von zwei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen aus dem landeskirchlichen Bildungsreferat: Pfarrerin Brigitte Fenner und Bildungsreferentin Monika Korbach. Alle gemeinsam sorgen dafür, dass auch nach 75 Jahren die evangelische Frauenarbeit in Lippe kein bisschen leise ist.

Ihre Birgit Brokmeier
Öffentlichkeitsreferentin
Lippische Landeskirche

Inhalt

Auf neuen Wegen Seite I
Kirche der Zukunft Seite II
Weiter denken Seite III
Keine bisschen leise Seite IV



Jubiläum: Im Juni feierten die Frauen unter dem Motto „75- und kein bisschen leise“ in Bad Salzuflen eine Midsommernachtsparty.

FOTO: TOBIAS SCHNEIDER

Von Birgit Brokmeier

Kreis Lippe. Auf 75 Jahre kann sie in diesem Jahr zurückblicken: die Ev. Frauenarbeit in Lippe. Das wird gefeiert – im September mit dem Jahresfest der Frauenhilfen in Bad Meinberg – und das wurde schon gefeiert, unter anderem mit einer Midsommernachtsparty im Juni in Bad Salzuflen.

Tradition und Moderne: die Frauen versuchen, allen Altersgruppen und Lebensentwürfen gerecht zu werden.

So wie sich die Rolle der Frauen gesellschaftlich verändert hat, hat auch die Frauenarbeit immer wieder andere Akzente gesetzt, erklärt Brigitte Fenner, Frauenpfarrerin der Lippischen Landeskirche: „Kurz zusammen gefasst kann man sagen, dass am Anfang die tätige Hilfe in den Gemeinden stand, Nachbarschaftshilfe durch die Frauen in den Frauenhilfen.

In der NS-Zeit blieb den Frauen aufgrund mancher Verbote nicht viel erlaubt. Darum widmeten sie sich verstärkt der Bibelarbeit.

In der Nachkriegszeit stand die Hilfe für Flüchtlingsfamilien im Vordergrund. Dann kamen die Umbruchzeiten der

1960er/70er Jahre und damit Themen der politischen Bildung. Das Selbstbewusstsein der Frauen ist gewachsen – auch in der Ev. Frauenarbeit.“

Die Beschäftigung mit Bildungsthemen zog sich auch noch durch die 1980er Jahre, dann gab es erneut einen Wandel, erinnert sich Bildungsreferentin Monika Korbach: „Wir wollten Kinder, Familie und Beruf. Dafür haben wir gekämpft.“

Dann hatten wir das alles und stellten fest: Das ist anstrengend. Darum fing die Frauenarbeit an, auch wohlthuende Angebote zu machen. Frauen trafen sich, um zu entspannen, es wurde gemeinsam gekocht, gefeiert und etwas unternommen“. In den vergangenen Jahren entwickelten sich dann wieder neue Wege. Monika Korbach: „Die Phase der sich regelmäßig treffenden Frauengruppen geht in der jüngeren Generation langsam zu Ende.“

Die Frauenarbeit hat bereits reagiert – auch gemeinsam mit Kooperationspartnern. So bietet die Gleichstellungsstelle des Kreises Lippe gemeinsam mit Pro Familia und der Frauenarbeit der Lippischen Landeskirche seit einigen Jahren

den Detmolder Frauensalon an – zweimal jährlich Vortrag und Diskussion zu zeitgemäßen Themen in angenehmer Café-Atmosphäre. Ein ganz neues Angebot ist der Singletreff, in dem sich allein lebende Frauen zu gemeinsamen Unternehmungen treffen.

Getragen wird die Evangelische Frauenarbeit durch viel ehrenamtliches Engagement. Es gibt den Leitungskreis, in dem derzeit 14 Frauen ihre Ideen für die Frauenarbeit in Lippe einbringen.

Unterstützung kommt durch Hauptamtliche der Lippischen Landeskirche: Brigitte Fenner, Gemeindepfarrerin in Heiden, ist außerdem im landeskirchlichen Bildungsreferat für die Frauenarbeit zuständig, gemeinsam mit Monika Korbach.

Sie organisieren mit den Ehrenamtlichen die Angebote zum Weltgebetstag, das Früh-

jahrstreffen der Frauenarbeit und das Jahresfest der Frauenhilfen. Und entwickeln neue Ideen, erklärt Brigitte Fenner: „Denn junge Frauen, die wir ansprechen wollen, suchen nicht nach Bildungs- und regelmäßigen Treffangeboten. Für sie geht es eher darum, ein Gleichgewicht zu finden in den verschiedenen Herausforderungen in ihrem Leben. Da sind wir am Überlegen.“

Die Pfarrerin hat vor einigen Wochen in Heiden ehemalige Konfirmandinnen zum Brunch eingeladen, immerhin 12 sind gekommen. „Mich interessiert: was sind die Themen der jungen Frauen, womit setzen sie sich auseinander, was verbinden sie jetzt mit Kirche und Glauben? Wir sollten außerdem schauen, wo wir noch mehr kooperieren und unsere manchmal engen Grenzen überschreiten können.“

Verschiedene Kulturen

Beim Frühjahrstreffen im Mai feierten im Themenjahr Reformation und Toleranz Frauen aus verschiedenen Kulturen gemeinsam. Im Anschluss kam das

Haus der Kirche in Detmold-Herberhausen, in dem sich Frauen aus verschiedenen Ländern treffen, auf die Ev. Frauenarbeit zu. Brigitte Fenner: „Wenn wir hier Frauen zusammenbringen können, ist das eine tolle Sache.“

Kirche der Zukunft ist weiblich

Die evangelische Kirche hat bald mehr Pastorinnen als Pastoren

Von UK-Chefredakteur
Gerd-Matthias Hoeffchen

Kreis Lippe. In der Kirche. Orgelspiel. Die Pastorin hebt die Hände zum Segen. Pastorin? Das muss ein evangelischer Gottesdienst sein.

Frauen im Talar – das ist ein Kennzeichen der evangelischen Kirche. Bei den Katholiken gibt es das nicht. Für die Protestanten dagegen ist die Pastorin so vertraut, dass man leicht vergisst, dass es bis vor gar nicht langer Zeit auch bei ihnen anders aussah.

„Kirche hat mich von klein auf interessiert“, sagt Lena Vösgen. Die 20-Jährige studiert im zweiten Semester evangelische Theologie an der Universität Heidelberg. Aufgewachsen ist sie im lippischen Berlebeck.

„Kindergottesdienst, Konfirmandenunterricht und Teen-Kreis des EC haben mich geprägt“, erinnert sie sich. Als Lena im Reli-Unterricht am Leopoldinum in Detmold die Grundzüge der wissenschaftlichen Theologie kennenlernte, war für sie klar: „Ich will Pfarrerin werden.“

Seit 1966 geht das im Bereich der Lippischen Landeskirche. Zwar durften Frauen dort als Pastorinnen zunächst nur in schulischem Dienst und Frauenarbeit tätig sein; Heirat



Traumberuf Pfarrerin: Lena Vösgen hielt die Predigt bei ihrem Abigottesdienst 2012.

FOTO: JUTTA VÖSGEN

führte zum Verlust des Amtes. Ab 1971 aber fielen dann alle Beschränkungen: Jetzt konnten Frauen auch Gemeindepfarrerinnen sein, sie waren den männlichen Kollegen gänzlich gleichgestellt.

Gerade mal 40 Jahre ist das her – doch zuvor galt jahrhundertlang auch in den evangelischen Kirchen: Frauen im Pfarramt? Ausgeschlossen.

Die Gründe dafür waren die gleichen, die noch heute dafür sorgen, dass es in der ka-

tholischen Kirche keine Priersterinnen gibt: Jesus habe eben nur Männer zu Aposteln berufen. Punkt.

Dieses Denken änderte sich erst im Zuge der Emanzipations-Bewegung Ende der 60-er Jahre. Allerdings taten sich die evangelischen Kirchen nicht leicht damit: Die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Schaumburg-Lippe, Sitz in Bückeburg, sträubte sich noch bis 1991 gegen Frauen im Pfarramt.

Für Lena Vösgen ist das Schnee von gestern. „Ich finde das Theologiestudium toll“, schwärmt sie. Schon als Schülerin nahm sie an einem Predigtwettbewerb teil, kam bis in die Schlussrunde. Am Pfarramt reizt sie: „Man kann den Menschen wirklich helfen.“ Flüchtlingspolitik, Seelsorge, Jugendarbeit, soziale Aufgaben: „Kirche muss sich einmischen“, ist Lena überzeugt.

Wenn die Studentin in die

theologischen Vorlesungen und Seminare geht, bietet sich ihr ein Anblick, der vor zehn Jahren undenkbar gewesen wäre: Inzwischen sitzen dort mehr Frauen als Männer. „Seit 2003 ist das zu beobachten“, erklärt Tobias Treseler, Theologischer Kirchenrat der Lippischen Landeskirche. Ein Trend, den auch andere Landeskirchen verzeichnen; das Wort von der „Feminisierung“ des Pfarrberufs macht die Runde.

Insgesamt ist die Zahl der Studienanfänger im Fach evangelische Theologie stark rückläufig. Aber, so Treseler: „Die, die jetzt anfangen, sind hoch motiviert.“

So wie Lena Vösgen. Pfarrerin, das ist für sie ein einzigartiger Beruf: „Man hat von klein auf bis zum Tod mit den Menschen zu tun“, erzählt sie. „Lebenslang Ansprechpartnerin für den Menschen sein – was kann man sich mehr wünschen?“



Umfrage: „Was für Angebote wünschen Sie sich von der Ev. Frauenarbeit?“

„Mit Rat und Tat zur Seite stehen“

Frauen wünschen sich Angebote, die im Alltag helfen

Die Evangelische Frauenarbeit in Lippe feiert in diesem Jahr ihren 75. Geburtstag. Ihre Schwerpunkte hat die Frauenarbeit immer wieder verlagert – in Anlehnung an die veränderten Bedürfnisse der Frauen in einer sich wandelnden Gesellschaft: Von der tätigen Nachbarschaftshilfe über die Hilfe für Flüchtlingsfamilien bis hin zu Themen politischer Bildung und Entspannungsangeboten.

Heute bestehen die jährlichen Klassiker wie der Weltgebetstag und das Jahresfest der Frauenhilfen neben neuen Angeboten wie dem Detmolder Frauensalon und dem Singletreff für Frauen. Wir wollten von Frauen aus verschiedenen Generationen wissen: was für Angebote wünschen Sie sich?



„Ich wünsche mir Angebote, die im Alltag helfen. Themen sind u.a. Glaubensvielfalt, Kirchenferne, Suche nach Spiritualität oder der Weg der Frauen in der modernen Welt. Eine große Hilfe wäre, wenn die guten Mitarbeiter der Landeskirche die Möglichkeit hätten, öfter in die Gruppen vor Ort zu kommen.“

Ute Gronemeyer, 71
Bad Salzuflen



„Wir erreichen jüngere Frauen durch unsere Kitas und den Weltgebetstag. Ich wünsche mir Anregungen, wie wir darüber hinaus mit den Frauen, die oft berufstätig oder familiär eingebunden sind, ins Gespräch kommen. Eher mit Projekten oder doch mit regelmäßig sich treffenden Kreisen.“

Johanna Krumbach, 44
Augustdorf



„Um den Dialog zwischen Frauen innerhalb und außerhalb der Kirche zu fördern, könnte als neues Angebot ein Tischmahl für Frauen ins Leben gerufen werden. In Anlehnung an Luthers Tischgespräche und Tischpredigten könnte dann zu aktuellen Fragen Stellung genommen werden.“

Christiane Capelle, 54
Horn-Bad Meinberg



„Ich wünsche mir für die Frauenarbeit, dass die Landeskirche es ermöglicht, dass die Frauenpfarrerinnen die Gemeindeguppen intensiver betreuen kann. Des Weiteren wünsche ich mir als Angebote für die Frauengruppen in den Gemeinden mehr sozial- und kirchenpolitische Themen.“

Erika Lange, 62
Detmold



„Frauen, die auf sich allein gestellt sind, sollte jemand mit Rat und Tat zur Seite stehen. Alleinerziehenden und vor allem auch jungen Müttern, aber auch Frauen, die Gewalt zum Opfer fallen. Ihnen sollten Schutz und Ratschläge, Unterstützung und jederzeit ein offenes Ohr geboten werden.“

Pauline Pook, 20
Lage

Wort auf den Weg

Vertraut den neuen Wegen!

Von Dörte Vollmer, Gemeindepädagogin
Ev.-luth. Kirchengemeinde Eben-Ezer



Ich habe Spaß an lustigen Postkarten, und entsprechend groß ist meine Sammlung. Ab und zu schaue ich sie durch und freue mich an dem, was ich da finde. Eine, die mich immer wieder zum Schmunzeln bringt, zeigt – als leicht vergilbtes Foto – ein Orchester, nur aus Männern bestehend. Die Musiker sitzen in Frack und Fliege ordentlich in Reihen hintereinander, je mit ihrem Instrument. In der ersten Reihe sitzt eine Frau, und statt eines Kontrabasses oder Cellos hält sie einen Staubsauger in der Hand.

Wie gesagt: Immer wieder muss ich darüber schmunzeln und weiß doch zugleich, dass es, zumal als Frau, gar nicht angemessen ist, dieses Motiv lustig zu finden...

„75 – und kein bisschen eise...“ lautet das Motto des diesjährigen Jubiläumsjahres der Evangelischen Frauenarbeit in Lippe. Ein Motto, das sowohl mutige Glaubens- und Lebensäußerungen von Frauen in der Vergangenheit würdigt, als auch Mut macht, in der Gegenwart und Zukunft „kein bisschen leise“ zu sein.

So wie Mirjam, die Prophetin, die nach dem Durchzug durch das Rote Meer mit der Pauke vorangeht und Gott für seine große Tat dankt. Wie Deborah, die Richterin, mit ihrem Auftreten der Stille in Israel ein Ende setzt.

Wie Sarah, die lachen muss, als sie hört, dass sie ein Kind bekommen soll. Wie die Frau,

die inmitten der Männergesellschaft im Haus Simons des Pharisäers anfängt zu weinen und damit einem Neuanfang den Weg bereitet.

Frauen, die nicht leise bleiben, die durch Gesang und Tat, durch Lachen und Weinen Abläufe stören, aufrütteln, durcheinander bringen, Frauen, die nicht ins Bild passen.

Wie die Frau auf der Postkarte. Auch sie passt nicht ins Bild, und das Geräusch des Staubsaugers passt nicht zu dem orchestralen Wohlklang, es stört. Es mischt auf, bringt Dissonanz und Reibung.

Doch wo immer es ertönt, hat es auch etwas Reinigendes: Alter Staub wird aus den Ecken und unter Schränken weggesaugt, Luft wird bewegt und aufgewirbelt.

Wenn ich in diesem Jahr die Postkarte anschau, dann klingt vor meinem inneren Ohr in dem Geräusch des Staubsaugers all das mit: Paukenschlag und Gesang, Lachen, Weinen und Aufbegehren, sich Gehör verschaffen und alten Staub entfernen – und dabei gelegentlich auch stören und aufwirbeln.

Nicht nur für die Postkarte, sondern für viele Konstellationen in Kirche und Gesellschaft sind sie wichtig: Frauen, die nicht ins Bild passen, die den Wohlklang durchbrechen, die „kein bisschen leise sind“.

Und wenn sie damit so manche/n zum Schmunzeln bringen, umso besser...!

Weiter denken

Im Herbst erscheint die Arbeitshilfe der Ev. Frauenarbeit



„Weiter denken“: Motiv des Titelbildes aus der neuen Arbeitshilfe der Evangelischen Frauenarbeit. Zu kaufen erstmals beim Jahresfest am 18. September in Bad Meinberg. FOTO:WETWATER-PHOTO.CASE.COM

Von Pfarrerin Birgitte Fenner

Kreis Lippe. Die Arbeitshilfe knüpft an das Themenjahr der Evangelischen Kirche in Deutschland 2014 an: Reformation und Politik. Dabei sucht sie einen biographischen Zugang.

Es gibt so viele Frauen, die sich eingemischt haben, und zwar von der Reformation bis heute. Dabei haben sie *weiter* gedacht als die Menschen ihrer Zeit.

Ob Elisabeth von der Pfalz, Äbtissin und Kommunalpolitikerin aus Herford, ob Fürstin Pauline zur Lippe oder Denkerinnen wie Hannah Arendt und Dorothee Sölle, ob politische Aktivistinnen wie Katrin Göring-Eckard oder auch

die Nobelpreisträgerinnen dieses Jahrhunderts, sie alle verbindet ein Wille zur politischen Gestaltung und Veränderung. Viele von ihnen sind innerlich und äußerlich weit gereist, um ihre Einsichten zu gewinnen. Die meisten von ihnen haben sich dabei auch mit der jüdisch-christlichen Tradition auseinandergesetzt oder von ihr tragen lassen. Diese Frauen haben angeeckt und Mut bewiesen. Damit fordern sie unseren Mut heraus.

Die Beschäftigung mit einer Biographie ist nicht rückwärtsgerichtet. Sie ist wie ein Blick in den Spiegel und möchte heutige evangelische Frauen zum *weiter* denken motivieren. Insofern ist die neue Arbeitshilfe ein spannendes

Lesebuch. Zugleich gibt es vielfältige kreative Anregungen für die Gestaltung von thematischen Nachmittagen oder Abenden in den lippischen Frauengruppen.

Wie immer gibt es einen Fundus mit schönen Liedern und Texten und eine Auswahl von passenden Andachten, die jede Gruppenleiterin leicht übernehmen kann. In der Einführung findet sich ein Abriss zur Geschichte der Frauenbewegung. In Deutschland hat sie schon viel erreicht. Umso mehr wünscht das Redaktionsteam viel Spaß beim *weiter* denken!

Weitere Infos unter: www.lippischelandeskirche.de/Frauenarbeit oder unter Tel.: (05231) 976742.

Internationaler Versicherungsmakler

www.ecclesia-gruppe.de

ECCLESIA Gruppe

Kompetenter Partner für Kirchen, Unternehmen im Gesundheitswesen und in der Wohlfahrtspflege

Ecclesia Versicherungsdienst GmbH
Klingenbergstraße 4
32758 Detmold

Fon + 49 (0) 5231 603-0
Fax + 49 (0) 5231 603-197
E-Mail: info@ecclesia.de

75 - und kein bisschen leise

Leitungskreis lädt zum Jahresfest der Frauenhilfen ein

Von Pfarrerin Brigitte Fenner

Kreis Lippe. Der Leitungskreis, das sind derzeit 14 Frauen, die sich ehrenamtlich für die Evangelische Frauenarbeit in Lippe einsetzen. Sie kommen aus allen Regionen Lippes. Meist gehören sie selbst einer Frauengruppe in ihrer Heimatgemeinde an und kennen die Fragen und Sorgen, die sich vor Ort ergeben.

Dass es Frauengruppen und Frauenmitsprache in allen Gremien der Landeskirche gibt, ist historisch gesehen nicht selbstverständlich. In der Frauenhilfe fanden die ausschließlich von Männern besetzten Kirchenvorstände und die Gemeindepfarrer ihre ersten weiblichen Ansprechpartnerinnen für die Gemeindegemeinschaft. Dabei ging es zunächst tatsächlich um praktische Hilfe vor Ort. Frauenhilfsgruppen organisierten Besuche bei kranken und älteren Menschen. Sie kochten und nähten für die Flüchtlingsfamilien der Nachkriegszeit. In der Zeit des Wirtschaftswunders nahmen diese Aufgaben ab. Bildungsangebote für Frauen wurden wichtiger.



Besonders: Der Leitungskreis lässt sich zum Jahresfest immer etwas einfallen, hier 2010 zum Thema Garten.

FOTO: LIPPISCHE LANDESKIRCHE

Damit wuchs ihr Selbstbewusstsein. An vielen Stellen sind evangelische Frauen daraufhin laut geworden. In den achtziger Jahren organisierten sie den Südrüchteboykott, um auf das Apartheidssystem in Südafrika aufmerksam zu machen. Bei der Fußball-WM 2010 in Südafrika wehrten sie sich unter der Aktion „Anpiff“ gegen Prostitution und

Menschenhandel.

Auf dem diesjährigen Jahresfest der Frauenhilfen wird Ilse Falk, die Präsidentin der Evangelischen Frauen in Deutschland (EFiD) den Festvortrag halten und dabei erläutern, wie wichtig die Stimme evangelischer Frauen auch in Zukunft ist. Landessuperintendent Dr. Martin Dutzmann wird ein Grußwort sprechen,

und das Ensemble Vinorosso sorgt für die Musik. Verschiedene Kooperationspartner/innen der Frauenarbeit werden sich im Foyer des Kurtheaters vorstellen.

Der Leitungskreis der Ev. Frauenarbeit lädt am Mittwoch, 18. September, ab 15.30 Uhr zum Jahresfest der Frauenhilfen ins Kurtheater Horn-Bad Meinberg ein.

Gemeinde zum Anfassen

Gelebte Gemeinschaft: Der Bastelkreis in Horn

Horn. Tische werden gerückt, die Nähmaschine aufgestellt, Stoffe ausgerollt: es ist Bastelkreis-Treffen in der ev.-ref. Kirchengemeinde in Horn.

12 Frauen kommen regelmäßig dienstags abends zusammen, um zu stricken, zu nähen und zu basteln – und das mit viel guter Laune.

„Das ist eine tolle Truppe“, findet Christel Brauns, die schon seit Anfang an, seit 42 Jahren, im Bastelkreis mit dabei ist: „Die Gemeinschaft hier gefällt mir besonders“, sagt sie und die anderen nicken bestätigend. „Gemeinde zum Anfassen ist das in Horn“, ergänzt Gisela Bremenkamp.

Sie ist seit etwa vier Jahren bei der Gruppe dabei. Aber auch der soziale Aspekt spricht die Frauen an, denn gebastelt wird nicht für den Eigenbedarf, sondern für den guten Zweck.

Der Bastelkreis unterstützt bereits seit 1990 das „Centro dos Estudos Biblicos“ (CEBI, Zentrum für ökumenische Bibelarbeit) in Brasilien, erzählt Christiane Capelle, die Ansprechpartnerin für den



Mögen die Gemeinschaft: Christel Brauns, Teda Majewski, Margret Niere, Dorit Giefers, Gisela Bremenkamp, Christiane Capelle, Ulrike Husemann (von links).

FOTO: BROKMEIER

Bastelkreis ist. „In dem brasilianischen Projekt kommen Menschen zusammen, legen unter Anleitung die Bibel aus und stellen Bezüge her zu politischen und sozialen Fragen.“

Auf diese Weise wird das Bewusstsein für soziale Gerechtigkeit, Menschenwür-

de und Umweltschutz geschärft.“ Projekte würden angeregt, die zum Beispiel der Landflucht und Verelendung in den Großstädten entgegenwirkten.

Alle zwei Jahre am ersten Advent veranstaltet der Bastelkreis einen großen Basar

und verkauft, was in liebevoller Kleinarbeit entstanden ist: Hasen, Engel und Sterne aus Holz, Topflappen, Socken, Duftsäckchen mit Lavendel, Täschchen, Schlummerpüppchen, Hundeleckerli – der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Aber auch in der Zwischenzeit kann jeder Interessierte im Gemeindebüro der Kirchengemeinde vorbeischaun und von den schönen Dingen etwas kaufen.

Der komplette Erlös fließt in die Arbeit in Brasilien, und zwar in die Schulung von Mitarbeiterinnen vor Ort.

Und darüber würde sich die Gruppe besonders freuen: über Nachwuchs. Man muss man auch nicht besonders begabt sein, erklärt Dorit Giefers: „Eine arbeitet gerne mit Holz, die nächste kann gut nähen, wieder eine andere bastelt besonders fein – jede so, wie sie kann. Und wer grad nichts in Arbeit hat, kocht Kaffee und Tee.“

Kontakt: Christiane Capelle, Tel.: (05234) 69452.

Termine

Mittwoch, 18. September

• Kurtheater Bad Meinberg, 15.30-18 Uhr. „75 – und kein bisschen leise!“ Jubiläumsjahresfest: Festvortrag von Ilse Falk, Präsidentin der Evangelischen Frauen in Deutschland (EFiD).

Montag, 4. November

• Mitgliederversammlung der Frauenhilfe. Erlöserkirche Detmold. 16 Uhr Gottesdienst. Predigt: Angelika Weigt-Blätgen.

Sonntag, 9. November

• Ev.-ref. Gemeindehaus Talle, Am Knapp 1. Von 9.30 bis 12.00 Uhr. Frauenfrühstück - Thema: 100% reichen nicht! Über weiblichen Perfektionismus. Referentin: Monika Korbach.

Mittwoch, 13. November

• Ev.-ref. Gemeindehaus Heiligenkirchen, Kirchweg 16. Von 20 bis 21.30 Uhr. „Wie ich dich beneide!“ Von der Falle des Vergleichens. Referentin Monika Korbach.

Montag, 25. November

• Ev.-luth. Gemeindehaus Detmold, Schülerstraße 14. Von 19 bis 21.15 Uhr. Ländereabend zum Weltgebets-tag 2014 aus Ägypten.

Kontakt

**Lippische Landeskirche
Landeskirchenamt**

Leopoldstr. 27
32756 Detmold
Tel.: (05231) 976-60
Fax.: (05231) 976-850
Internet: www.lippische-landeskirche.de
E-Mail: lka@lippische-landeskirche.de

Impressum

Evangelisch in Lippe

Eine Beilage der Lippischen Landeskirche in Zusammenarbeit mit der Lippischen Landes-Zeitung
Verantwortlich: Tobias Tresele
Redaktion: Birgit Brokmeier, Öffentlichkeitsreferat
Leopoldstr. 27, 32756 Detmold
Tel.: (05231) 976-767
birgit.brokmeier@lippische-landeskirche.de
Internet: www.lippische-landeskirche.de
Produktion: Lippische Landes-Zeitung
Druck: Druckerei Hermann Bösmann, Detmold